

gründungstag, der 11. November, wurde von der Kirche als Martinstag gefeiert.

Der Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller, Dr. Stresemann, kennzeichnet die Stellung des von ihm vertretenen Verbandes zum Schutze der Arbeitswilligen folgendermaßen: Es sei eine von den Gegnern des Verbandes erfundene falsche Darstellung, zu behaupten, daß der Verband einem stärkeren Schutze der Arbeitswilligen abgeneigt sei. Das Gegenteil sei der Fall. In einer außerordentlich stark besuchten Gesamtausführung des Verbandes sei eine große Reihe von Maßnahmen zur Verstärkung des Arbeitswilligen Schutzes gefordert worden, darunter vor allem Dinge eine andere Fassung des Nötigungsparagraphen, eine schnellere Aburteilung bei Streitvergehen, die Einführung der Rechtsfähigkeit sowie der Schadenhaftung für die Berufsvereine. Wegen des geforderten Verbotes des Streikpostens seien schon auf Grund der bestehenden Verhandlungen sich einstimmig auf den Standpunkt gestellt, daß ein Vorgehen gegen Beschäftigten aus dem Streikpostensstreifen schon auf Grund der bestehenden Gesetze möglich sei. Der Verband habe in seiner letzten Gesamtvorstandssitzung beschlossen, erneut an das Ministerium um dessen Heranzutreten und es zu ersuchen, daß im Verordnungswege die zur Sicherheit des Verkehrs auf den öffentlichen Straßen und zu deren Schutz erforderlichen Polizeivorschriften ergänzt werden möchten, oder falls das Ministerium glaube, durch die Polizeivorschriften keinen genügenden Schutz schaffen zu können, die Verordnung vom 9. Juli 1873 (Wegeordnung) entsprechend zu ergänzen.

Gröbba. In der Volksbibliothek Gröbba ist jetzt eine neue aus 65 Bänden bestehende Wanderbibliothek der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung eingetroffen, während ein großer Teil der bisherigen Wanderbibliothek für die Gemeindebibliothek käuflich erworben worden ist. Die Volksbibliothek zählt nunmehr insgesamt 388 Bände und bietet somit eine reichhaltige Auswahl an gutem Lese- und Hörstoff für die Winterabende. Unter den Büchern befinden sich eine große Anzahl der bekanntesten und gelesesten Schriftsteller: Gogol, Kolerger, Storm, Friz Reuter, Angenubler, Ruppel, Max Twain, Grensen (Jörn Uhl), Wolff (Salmmeister), Sienkiewicz (Quo vadis), Dahn (Rampf um Rom), Gadländer, Freitag, Sudermann, Villancour, Polenz, Hansjacob usw. Auch Reiseberichte, Reise- und Reisebeschreibungen, volkstümlich geschriebene naturgeschichtliche Bücher und Zeitschriften (Gartenlaube, Buch für Alle, Dabelm) sind vorhanden. Die Bibliothek ist jeden Dienstag abends von 7-8 Uhr im Gemeindeamt, Obergeschloß Zimmer 9, geöffnet und wird zu fleißiger Benutzung empfohlen.

Gröbba. Ein Unbekannter ließ sich von der Frau des Arbeiters Just hier unter der Angabe, er habe im Eisenwerk Arbeit erhalten und wolle seinen Reiseford von der Bahn holen, einen kleinen Leiterwagen. Er ist mit dem Wagen bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Einem bei der Frau wohnenden Arbeiter hat er eine graue Weste, ein blaue gestreiftes Wäschehemd, einen grünen Schlips und einen Strohhut mit eingedogenen Federn gestohlen. Der Unbekannte ist etwa 40 Jahre alt, 1,65 bis 1,68 Meter groß, hat längliches Gesicht, blonden Schnurrbart, bergl. Kopshaar, große Nase und war bekleidet mit schwarzem Jackettanzug, schwarzen Schnürschuhen, schwarzem Reifens Hülshut und rotbraunem wollenen Vorhemdchen. Er hat ein Paar Manschetten zurückgelassen, die mit dem Namen „Huch“ gezeichnet sind.

Bobersien. Im Gasthof zum Admiral hier wurde in der Nacht zum Sonntag ein Einbruch verübt, bei dem von dem Diebe in der Gaststube ein Wandschrank erbrochen und aus diesem über 400 Stück Zigarren gestohlen wurden. Im Verdachte, den Einbruch ausgeführt zu haben, steht ein Unbekannter, der sich am Sonnabend nachmittag in der Gaststube aufgehalten und das Fenster, durch das er nachts eingedrungen ist, aufgeworfen hat. Er ist etwa 40 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat längliches Gesicht, blonden, lockten Schnurrbart und spricht bairischer Mundart. Er trug einen 45 bis 50 cm großen Handkoffer bei sich.

Strehla. Der hiesige Stadtrat beschloß in seiner Sitzung vom 5. d. Mts. die Anstellung eines zweiten Rassefleckers.

Stausch. Dem Ober-Postkassierer Schmidt wurde bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Königl. Sächs. Ehrenkreuz verliehen. Die allerhöchste Auszeichnung wurde ihm von seinem Amtsvorsteher, Herrn Postverwalter Hecht, feierlich überreicht.

Sitzstein. Vergangenen Mittwoch fand im hiesigen Schloßpark, in den Weiden an der Elbe und im Bühlholze die Fasänenjagd seitens des Jagdpächters statt. Von 15 Jägern, meist Offizieren, wurden gegen 200 Fasänen, 8 Mehe, 18 wilde Kaninchen, 13 Hasen und 1 Rebhuhn geschossen. Im Dezember geht es den Hasen an das Leben. Mit diesem Jahre läuft die Jagdpacht ab. W. Z.

Großenhain. Ein seltener Fall ist vom hiesigen 1. Infanterie-Regiment „König Albert“ Nr. 18 zu melden. In ihm tragen zurzeit drei Brüder des Königs Rod. Es sind dies der 2. Schwadron der Wachmeister Freitag, bei der 3. Schwadron der Unteroffizier Freitag und bei der 4. Schwadron der Unteroffizier Freitag. Dieser Fall dürfte sich selten wiederholen.

Großenhain. Wie die Rgl. Amtshauptmannschaft bekannt gibt, ist unter den Remonten des Vorwerks Raunderschen die Bruchseuche und unter dem Schweinebestande des Rittergutes Basell die Schweineseuche ausgebrochen.

Mägeln. Dem hiesigen Frauenverein hat Privatrat Hermann Schurig anlässlich der Vermählung seiner Tochter 1000 Mark zum Besten der Gemeindefamilie gestiftet.

Dahlen. Der erste Rockkursus, den der landw. Verein für die Töchter seiner Mitglieder abhalten ließ, erfolgte am Freitag mit einer Schlussprüfung sein Ende.

Am heutigen Montag beginnt ein zweiter Kursus, der voll besetzt ist.

Döbeln. Der Gewerbeverein zu Döbeln beschloß, im Laufe des nächsten Jahres eine Gewerbeschule zu gründen. Man rechnet mit 300 bis 350 Schülern. Verschiedene Innungen haben bereits ihren Beitritt erklärt und Jahresbeiträge bewilligt. Auch das Ministerium hat der Schule finanzielle Unterstützung zugesagt. — An einer hiesigen Rassenstraße ist ein von auswärts hier mit eingeliefertem Fraßfresser eines Einmutterkäses, Mängelchen G, Jahreszahl 1875, angehalten worden. Das Fraßfresser steht etwas bläulich, greift sich fettig an, ist leicht und im Abtragen oder gut nachgeschaut. — Der hiesige Luftschiffverein hat sich demüht, daß auch in Döbeln das Schauspiel einer Zeppelin-Luftschiff „Gachsen“ am Sonnabend, den 29. November, von Dresden nach Döbeln fahren, hier landen und nach halbständigem Aufenthalt nach Dresden zurückfahren.

Dresden. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Schnittwarenfiliale des Konsumvereins „Vorwärts“, Marktgras-Heinrich-Straße 31, eingebrochen. Nachdem die Einbrecher bereits 6 Kästen geprenzt hatten, waren sie gerade mit der Aufsperrung des Seidenschrankes beschäftigt, als sie überrascht wurden. Sie ergriffen die Flucht, doch konnte trotz sofortiger Verfolgung nur einer von den drei Einbrechern, und zwar der Mechaniker Josef Wanek aus Wien, festgenommen werden. Er hatte auf seiner Brust mehrere Revolverkugeln abgedeben, von denen einer den Wachtmeister Ortelt an der Schulter leicht verletzete. Im Besitze Waneks fand man noch einen Dolch, sowie mehrere Zündschlüssel. Der Verhaftete weigerte sich, die Namen seiner Komplizen zu nennen, gab aber an, daß sie am Tage zuvor nach Dresden gereist seien, um hier größere Deutegänge zu unternehmen.

Dresden. Ein frecher Geflügeldiebstahl wurde am Sonnabend in Vorstadt Cotta in der Nähe der Wache des 20. Sicherheitspolizeibezirks verübt. Spitzhühner ertrugen den Geflügelraub einer Witwe und Raffen 10 Hühner und 2 Gänse. Nach den Blutspuren wurden die Tiere zum Teil an Ort und Stelle abgeschlachtet.

Dresden. Der König hat bestimmt, daß das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinzregent Ludwig von Bayern“ künftig den Namen 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „König Ludwig III. von Bayern“ führen soll.

Krusdorff. Der Gemeinderat hat beschlossen, zur Pflege des Vogelzuges 50 Verleppische Nistkästen anzuschaffen.

Baunzen. Ein Schadenfeuer entstand in der Maschinenfabrik von Raupendorf in Kleinobitz bei Großpostwitz. Das Fabrikgebäude wurde vollständig in Asche gelegt. Der Schaden, der durch den Brand entstanden ist, stellt sich auf etwa 30 000 und 40 000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Es liegt unzweifelhaft böswillige Brandstiftung vor, denn man hat beobachtet, daß es an mehreren Stellen zugleich gebrannt hat. Man hofft, den Verbleib in 14 Tagen wieder aufnehmen zu können.

Schneewitz bei Ramenz. Auf Einladung der Amtshauptmannschaft Ramenz fand hier am 7. d. M. eine Versammlung wegen der geplanten Nordostbahn statt. Außer Vertretern der Amtshauptmannschaft Ramenz waren erschienen Amtshauptmann Dr. v. Flugel-Baunzen, Vertreter der Rgl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen, des Stadtrates zu Ramenz, der Eisenbahn-Komitees Ramenz und Schneewitz, 30 Gemeinde- und Ortsvorsteher u. a. m. Das Areal zum Bahnbau muß von den Gemeindefürsorgern und Privatinteressenten beschafft werden; die zum Ankauf dieses Areals benötigte Summe beläuft sich für den Ramenzer Bezirk auf etwa 290 000 M., die durch ein Darlehen aufgebracht werden sollen. Interessenten, auch der Staatsfiskus, als Besitzer von Braunkohlensiedern in Puschwitz, haben erhebliche Beiträge zugesichert. Zur weiteren Verfolgung der Nordostbahnangelegenheit soll ein Gemeindeverband gebildet werden; außerdem wurde aus gleichem Anlasse der Rgl. Amtshauptmannschaft Ramenz ein Ausschuss zur Seite gestellt.

Glauchau. Wegen Unterschlagung ist in Chemnitz der früher hier wohnhaft gewesene 38 Jahre alte Bankbeamte Wohnemann verhaftet worden. Wohnemann ist verdächtig, bei der hiesigen Filiale eines auswärtigen Bankhauses nach und nach 4000 M. unterschlagen zu haben.

Zwickau. Der Gesamtschuh für das D. Reperdenkmal hat beschlossen, den vom Bildhauer Hecht in Dresden nach den Anregungen des Arbeitsausschusses abändernden preisgekrönten Entwurf „Kurm 1“ zur Ausführung bringen zu lassen und Herrn Hecht mit dieser Aufgabe zu betrauen. Die Gesamtkosten werden sich auf 20 000 M. belaufen. — Der Feuermann Anabe hier, der im vorigen Monat den Brand einer hiesigen Militärbarracke beim Ofeneinheizen durch Unachtsamkeit verschuldete und gegen 100 000 M. Schaden verursachte, wurde zu 40 M. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Freiberg. Als Kandidat für die nächste Landtagswahl im Herbst 1915 wurde jetzt bereits Oberwaltungsgerichtsrat Blüher vom hiesigen nationalliberalen Verein proklamiert. — Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung den Bau einer städtischen Festhalle und bewilligten hierzu die erforderlichen Mittel. Die Halle, die 70 Meter lang und 35 Meter breit wird, vermag rund 5500 Menschen zu fassen. Sie kommt auf die inmitten der Promenaden gelegenen Kreuzmühlengasse zu stehen und wird in Verbindung mit dem bereits dort befindlichen Heimatmuseum ein Platzbild von echter bodenständiger und ergiebiger Eigenart und Bedeutung ergeben.

Frankenberg. Bei der Wahl der Arbeitnehmervertreter zur Allgemeinen Ortskrankenkasse entfielen auf Liste 1 (Gewerkschaftsliste) 1771 Stimmen, auf Liste 2 (nationaler Arbeitsausschuss) 465 Stimmen. Es sind demnach von Liste 1 24 Vertreter und 47 Versagmänner, von Liste 2 6 Vertreter und 18 Versagmänner gewählt. Im Ausschuss der Rasse werden mitglied (einschließlich der Arbeit-

gebervertreter) 21 bürgerliche und 24 sozialdemokratische Vertreter sitzen.

Rehdersdorf bei Chemnitz. Bei der Vertreterwahl der Arbeitnehmer zur Allgemeinen Ortskrankenkasse haben von etwa 550 Wahlberechtigten 371 gewählt. Auf die Liste der Gewerkschaften entfielen 173, auf die Gegenliste 97 Stimmen. 2 Stimmzettel waren ungültig. Von der Liste der Gewerkschaften gaben danach 13 als Vertreter und 23 als Versagmänner, von der Gegenliste 6 als Vertreter und 13 als Versagmänner gewählt. Von den Arbeitgebern war nur eine Liste eingereicht worden, so daß eine Wahl nicht vorgenommen zu werden brauchte.

Mittweida. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich Sonnabend nachmittag in der Chemnitz-Straße. Ein etwa 30 Jahre alter Arbeiter, der einen mit Sand beladenen Lastwagen die abschüssige Straße herabfahren wollte, verlor plötzlich die Gewalt über das Gefährt und der schwere Wagen prallte beim Restaurant „Blumenhof“ gegen eine Mauer. Der Arbeiter kam dabei unter den Wagen zu liegen und erlitt erhebliche Verletzungen an Kopf und Beinen.

Plauen i. O. Für die Erhaltung des Kaufmanns Schloßes, eines wertvollen Baudenkmals aus dem Mittelalter, das sich jetzt im Besitze unserer Stadt befindet, aber sehr in Verfall geraten ist, haben sich die hiesigen Künstler und Architekten ausgesprochen. Auch der Bauausschuss und der Rat sind nun zu dem Entschlusse gekommen, den Abbruch vorläufig noch hinauszuschieben.

Rochlitz. In der Rungundentstraße fand man bei der Reinigung von Schienenschrauben in etwa 1 Meter Tiefe eine Anzahl menschlicher Gebeine, darunter auch solche von Kindern. Diese Gebeine rühren jedenfalls von Begräbnisstätten her, die in früheren Jahrhunderten in unmittelbarer Nähe der Rungundentkirche ihren Platz hatten.

Leipzig. Das Polizeiamt hat gegen den Besitzer der vor kurzem ausgebrochenen Löwen wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch die aus dem viel zu schwachen Transportwagen entwichenen Löwen Strafbefugung erlassen, ebenso gegen den Kutscher des Wagens, dessen Weichsel die Wand des Löwenwagens eingestochen hatte, wegen verbotenen Einkehrens in eine Wirtschaft.

Torgau. Nachts brangen Diebe durch Nachschlüssel in das hier in der Spitalstraße belegene Schuhwarengeschäft von Franz Kiepich und stahlen für etwa 120 Mark Schuhwaren. Es fehlt bisher von den Einbrechern jede Spur.

Sörlitz. Freitag stellte sich in Halbau unter der Selbstbeschuldigung, Mitwisserin eines Mordes zu sein, Frau Luise Biescher und gab auf der Polizei an, daß vor zwei Jahren von ihren Eltern, ihrer Schwägerin und ihrem Schwager ein reicher Handelsmann beraubt und ermordet worden sei. Die vier angebeschuldigten Personen wurden in Haft genommen.

Graslitz. Die Hausbesitzergattin Bergmann war damit beschäftigt, früh ihre Kinder zum Schulgange fertig zu machen. Weil sie gerade abgerufen wurde, trug sie der 14-jährigen Tochter auf, bei der 7-jährigen Anna mit Stefnadeln einen kleinen Fehler am Kleid flüchtig zu beheben. Die große Tochter nahm aus der Hand der Mutter fünf Stefnadeln entgegen und steckte sie in den Mund. Blödsinnig mußte sie husten und verschluckte dabei die Nadeln. Ohnmächtig fiel sie nieder und starb, bevor ein Arzt gerufen werden konnte. Bemerkenswert ist, daß genau vor einem Jahr gleichfalls eine Tochter der Frau Bergmann infolge Verschluckens von Nadeln plötzlich starb.

Saaz. Das Kopfenmagazin der Firma Meles ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million Kronen.

Prag. Es ist den Deutschen durch energisches direktes Vorgehen beim Statthalter von Böhmen gelungen, die Wiedereröffnung der von dem tschechischen Gemeinderat in Beneškov widerrechtlich geschlossenen deutschen Schule zu erreichen.

## Die Nervenschule des Soldaten.

Dr. In einem bemerkenswerten Aufsatz der Revue Scientifique tritt der Generalarzt der französischen Armee Dr. G. Rimier auf Grund seiner Beobachtungen über die Psychologie der modernen Schlacht mit Nachdruck für eine Erweiterung der militärischen Erziehung und Ausbildung des modernen Soldaten ein. Rimier will die Ausbildung nicht auf die körperliche Seite des militärischen Berufes beschränkt sehen, auch die Abhärtung gegen Strapazen, die Erziehung zur Ausdauer und zur Entschlußfähigkeit genügen ihm nicht, er fordert eine stärkere Berücksichtigung der entscheidenden seelischen Momente, die im modernen Kriege hervortreten müssen, und fordert ferner auf eine systematische Nervenschule des Soldaten hin. Es kann kein Zweifel darüber sein, daß die heutige Generation im allgemeinen gesprochen eine höher entwickelte Nervenzubereitetheit besitzt als vergangene Geschlechter, aber auch selbst jenseits dieser Annahme steht es fest, daß die moderne Schlacht ungleich stärkere, aufreibendere und ungewohntere Anforderungen an die Nerven stellt, als die Kämpfe der Vergangenheit. Nervosität aber macht aus dem besten Soldaten einen unbrauchbaren Kämpfer und aus der besten Armee eine mit großer Wahrscheinlichkeit der Niederlage ausgelegte Menschenmenge. Mit der Erziehung zur eisernen Disziplin ist diese Gefahr keineswegs restlos überwunden, denn die gewaltige Nervenerregung moderner Schlachten wird in vielen Fällen über die Willenskraft des einzelnen Individuums hinausgreifen. Der einzige Weg, den Soldaten für diese fürchterlichen Prüfungen vorzubereiten, ist die Abhärtung seiner Nerven, und die ist nicht anders zu erreichen, als auf dem Wege der Gewöhnung. Schreden, die wir kennen und oft erleben, verlieren mit der Zeit die Macht über unsere Nerven, nur das Unbekannte und das Unge-